



Bildordnungen erspielen (Workshop mit Studierenden im LA Kunst/Gestalten an GS der MLU Halle-Wittenberg)

Malerei: Anstreichen. Ordnen. Auslegen – Bildkompositionen erspielen 1

Farbübungen im Grundschulbereich sind meist auf das Medium Malerei auf Papier beschränkt. Im Folgenden wird eine Übungsfolge vorgestellt, die einen sowohl systematischen als auch spielerischen Zugang zur Farbe eröffnet, um die Wirkung von Farbe im Raum zu erproben. Die Übung ist ab Klassenstufe 1/2 durchführbar und als Gruppenarbeit, teilweise im Stationenbetrieb angelegt. Die Kinder arbeiten sich schrittweise vom Farbmischen zu einer abstrakten Wandgestaltung vor.

Anstreichen – Farbdifferenzierung innerhalb einer Farbe

Bei der Einführung der Farbmischung sind Kinder oft von den komplexen Möglichkeiten der Farbdifferenzierung überfordert; zudem stehen sie unter dem Druck, gleich ein schönes Bild malen zu wollen. Das Arbeiten in Farbstationen kann dagegen die Möglichkeit bieten, sich zeitweise auf die Differenzierung einer Mischfarbe in verschiedenen Abstufungen zu konzentrieren und alles andere vorerst außer Acht zu lassen. Die Kinder finden verschiedene Arbeitsstationen vor mit Hinweisen zur Mischung bzw. zur Differenzierung von jeweils einer Farbe – beispielsweise der Aufhellung und Abdunklung der Grundfarben Rot, Gelb, Blau oder der Mischung und Abstufung der Sekundärfarben Orange, Violett und Grün. An jeder Station stehen Pinsel und Farben bereit sowie verschiedene Pappdeckel von Produkten und Lebensmitteln, die zuvor durch die Klasse bzw. den Lehrenden gesammelt wurden. An den Stationen werden die Kinder aufgefordert, die verschiedenen Pappdeckel in einer selbstgemischten Farbe anzustreichen und von Deckel zu Deckel die Farbe aber jeweils verschieden zu mischen, sodass möglichst viele verschiedene Nuancen einer Farbe – beispielsweise von Rot oder Grün – entstehen. Ein Wettbewerb unter den Gruppen kann dazu motivieren, möglichst viele Farbnuancen in einer Farbe herauszufinden. Wer hat die meisten verschiedenen Farbdeckel in seiner Farbe geschafft?

Klassenstufe 1/2 und 3/4

INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- materiell-technisches Subjekt

TEILKOMPETENZEN

- Farbdifferenzierungen innerhalb einer Farbe erkennen und durch Mischung herstellen
- Farbdifferenzierungen als Grundlage einer Bildkomposition nutzen
- Aspekte von Bildkompositionen als Verteilung von Formen in der Fläche kennenlernen und im Spiel variantenreich erproben
- In Gruppenarbeit eine Bildkomposition für eine Wandgestaltung erarbeiten

MATERIALIEN

- Pappdeckel von Nahrungsmitteln
- Acrylfarbe, Pinsel
- Knetgummi
- Digitalkamera

ARBEITSZEIT 3 X 90 MINUTEN

LITERATURHINWEISE

JOACHIM PENZEL UND FRITHJOF MEINEL (HRSG.): Gestalten und Bilden. Methodendiskurs als Impuls für den Unterricht, München 2010

© Autor/Fotos: Joachim Penzel

November 2017





Fotografische Dokumentation einer erspielten Bildordnung

Ordnen – Erspielen von Farbkontrasten und Kompositionsstrukturen

In einem zweiten Schritt werden die Kinder aufgefordert, ihre Farbmischungen nach der Helligkeit der jeweiligen Farbe in einer Reihung zu ordnen. Anschließend sollen sie andere Ordnungsmuster erproben, die ihnen einfallen – etwa Streuung, Überkreuzungen oder geometrische Formen legen. Dabei können sie die farbigen Deckel wie Bausteine benutzen, um verschiedene visuelle Ordnungen, Muster und Kompositionen zu erproben. Im nächsten Schritt werden die verschiedenen Gruppen vereinigt und die Kinder werden aufgefordert, gemeinsam auf einer großen weißen Fläche mit den verschiedenen Farben Bildordnungen herzustellen. Dabei werden die Deckel verschoben und wird unter Moderation der Lehrenden diskutiert, was das für das gesamte Gefüge jeweils bedeutet. Bei diesem Spiel kann der Lehrende auch Kontrastbeziehungen benachbarter Farben erläutern – etwa Helligkeitskontrast, Farbe-an-sich-Kontrast, Hell-Dunkel- oder Warm-Kalt-Kontrast sowie Simultan- und Mengenkontrast. Derartige Kontrastwirkungen können regelrecht durchgespielt werden. Ebenso können Abstände zwischen den Formen verändert oder kompositorische Achsenbeziehungen gelegt, beobachtet, diskutiert und verändert werden. Es kann mit System und mit Zufall gelegt werden. Dabei ist es möglich, spielerisch zu begreifen, dass Bildgestaltung zuerst das Anordnen von Form und Farbe bedeutet. Damit sind die Kinder zunächst nicht gezwungen, produktorientiert zu denken, sondern können sich ganz auf die Sache der Verteilung von Bildbausteinen konzentrieren, bei der im Grunde nichts schief gehen kann.

Auslegen – Erarbeitung eines Raumbildes mit Farbsegmenten

Die Erfahrungen mit spannungsvollen Form- und Farbkontrasten können in einem dritten Schritt von der begrenzten Fläche auf die Wand innerhalb des Klassenzimmers oder des Schulgebäudes übertragen werden. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder in dieser Gruppenübung lernen, eine ganze Wand wie eine Bildfläche zu betrachten. Am Anfang könnte die Frage stehen: Wo ist der optische Schwerpunkt der Wand? Welche Farbe, welche Form soll ihn markieren? Mit welchen Farben reagieren wir auf diese erste Vorgabe? Gibt es Formen an der Wand (Feuerlöscher, Schilder), die in die Gestaltung mit einbezogen werden können? Wie schaffen wir durch Formwiederholung



Rhythmus? Können wir Formen zu übergreifenden Achsenbeziehungen verbinden? Wichtig ist es, dass jedes Kind Gelegenheit erhält, mindestens eine Form an der Wand zu platzieren. Die Pappformen werden mit Knetgummi, der zu einer hackenartigen Form gebogen und an der Wand fixiert wird, aufgehängt. Wenn Formen nachträglich umgeordnet werden sollten, so ist dies leicht möglich. Als Abschluss des Gestaltungsprozesses könnten die Fragen stehen: Wann haben wir genug Formen? An welcher Stelle fehlen noch Farben und Formen? Gibt es Stellen, an denen schon zu viel los ist? Im Rahmen dieser Betrachtung weist der Lehrende zusammenfassend auf wichtige Gestaltungsmerkmale abstrakter Bilder hin.

